

Wie aus einem Guss

Ensemble von Haus und Garten in Radolfzell zeichnet sich durch seine symbiotische Wirkung aus

Obwohl schlicht und dezent gehalten, fällt das Haus von Familie Auer sofort auf. Passanten bleiben unwillkürlich stehen und staunen. Die einen sind voll des Lobes und empfinden die gestalterische Symbiose von Haus und Vorplatz als absolut gelungen und nicht zu toppen, anderen wiederum ist die Wirkung zu puristisch und zu geradlinig. „Es löst kontroverse Meinungen aus“, weiß Tillman Trommsdorff, der mit seiner Firma Freiraumvision die Außenanlagen gestaltet hat.

Im gleichen Atemzug kann er aber auch von einem überraschenden Erlebnis berichten. „Mein Schwiegervater in spe ist hier vorbeigefahren und sagte mir anschließend voller Begeisterung: Da hat jemand einen Garten gemacht, den musst Du Dir unbedingt anschauen“, schmunzelt Trommsdorff bei dieser Erinnerung. Natürlich freut sich der Geschäftsführer von Freiraumvision über solch ehrliches Lob. Er selbst ist vollkommen zufrieden mit dem Werk, denn es trifft nicht nur

seinen eigenen, sondern vor allem den Geschmack der Bauherren. „Wir haben jetzt unser Traumhaus und unseren Traumgarten“, freut sich Brigitte Auer.

„Unser Anspruch ist, dass wir den Garten als Gesamtheit dem Haus anpassen wollen“, sagt Tillman Trommsdorff. „Ein komplett verspielter, organischer Garten hätte zu diesem Gebäude nicht gepasst“, findet er. Für ihn und vor allem für seine Kollegin Elisabeth Sund, diplomierte Landschaftsarchitektin, war die

Die kubische Form des Hauses spiegelt sich in der geradlinigen Beetgestaltung wider.







Der Garten soll Raum für vielseitige Nutzung lassen. Der großzügige Rasen dient als Spiel- und Entspannungsfläche und ist von Stauden, Büschen und Blumen eingefasst.

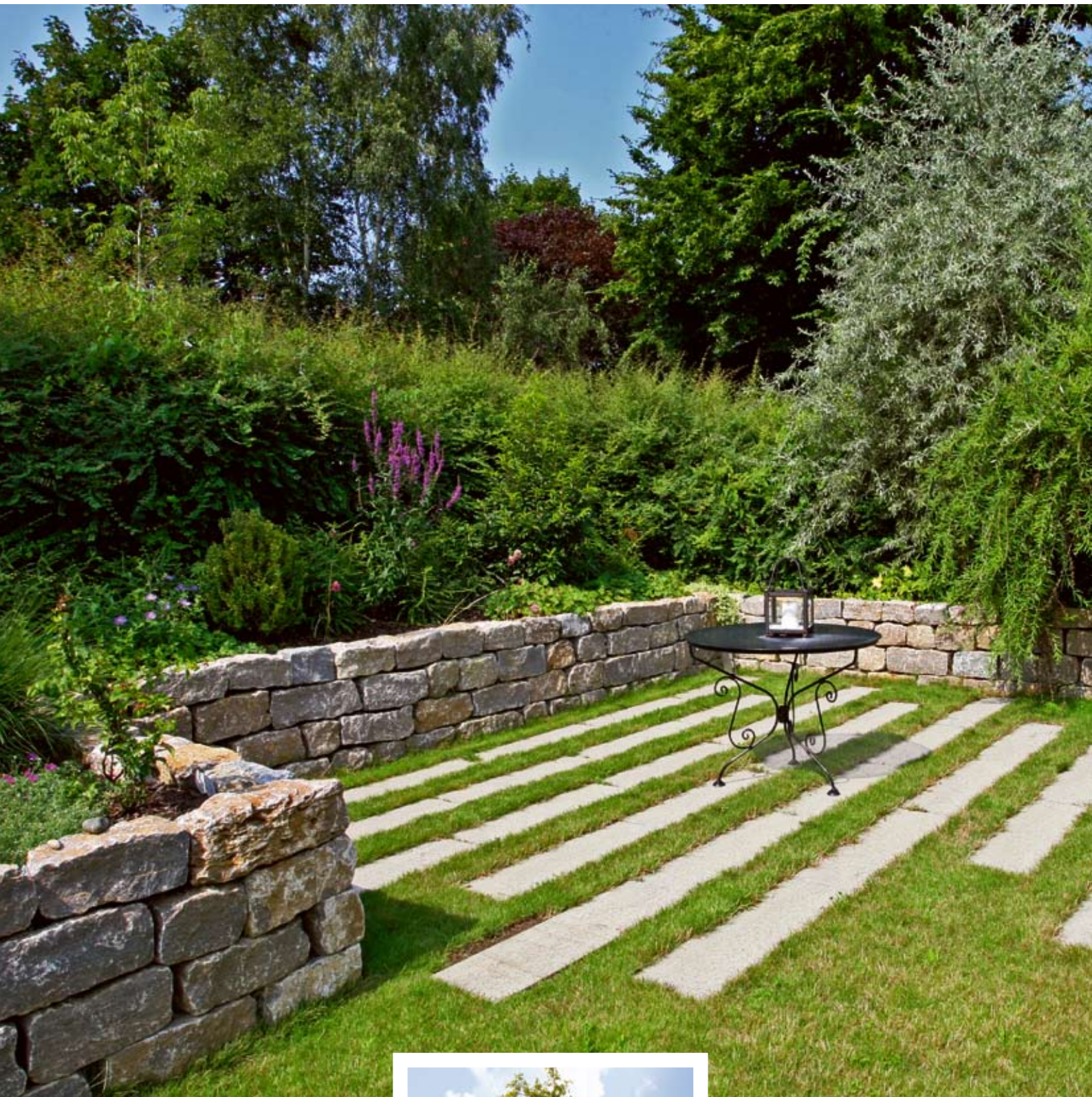
Realisierung des Projekts insgesamt ein Traum. „Das Gebäude trifft meinen persönlichen Geschmack“, verrät Tillman Trommsdorff und Elisabeth Sund fügt an: „Das Gebäude hat inspiriert. Und vor allem: Mit Familie Auer waren wir geschmacklich auf einer Wellenlänge. Das hat perfekt gepasst.“

Insgesamt hat das Team von Freiraumvision bei der Gestaltung der Außenanlagen mit der Architektur des

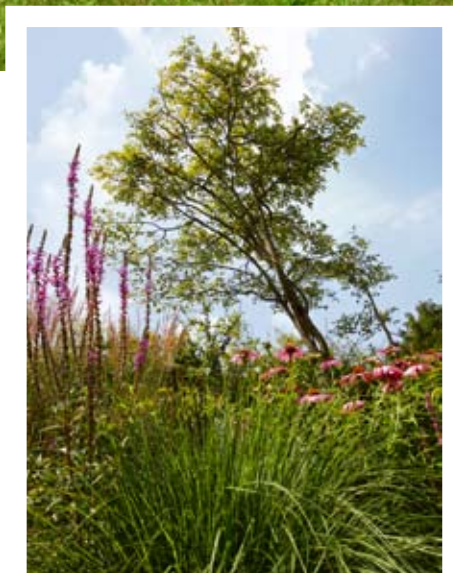
Gebäudes gespielt, die puristische Linie aufgenommen und diese mit der Natur widergespiegelt. Straßenseitig lag das Augenmerk auf dem repräsentativen Erscheinungsbild. „Dort haben wir die kubistische Form des Hauses abgebildet“, erläutert Trommsdorff. Drei Beete wurden in rechteckiger Form angelegt. Die Fenster scheinen sich in den gelegten Betonstellkanten widerzuspiegeln. Vom Dach bis zum Bordstein wirkt alles wie

aus einem Guss: Puristisch und klar. Diese Wirkung wird durch die ausgewählte, filigrane Bepflanzung der Beete betont, die stufenweise vom Haus zur Straße hin von der Höhenstruktur des Wuchses abfällt. „Direkt am Haus haben wir uns für Gräser, Miscanthus cracillimus, entschieden, die etwa bis 1,50 Meter wachsen, durchmischt mit Zierlauch“, so Trommsdorff. In der Mitte wurden Tuscal-Rosen und Buchs gepflanzt und direkt zur





Das Stufenschema des Hauses wurde mittels Bodenplatten aufgegriffen. Eingefasst von einer Steinmauer ist ein lauschiges Eckchen entstanden, in dem die Bewohner gesellige Stunden verbringen können.





Den Gartenarchitekten war es wichtig, durch angedeutete Platzgestaltung einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen, um das schicke Haus aus einem anderen Blickwinkel in Augenschein nehmen zu können.

Straße hin präsentieren sich Lavendel und Salbei. Zum Hauseingang, der mit Granit ausgelegt ist, und zur Garage führen horizontale Platten, die von der Optik her ein stufenartiges Erscheinungsbild ergeben. Der Rest des Bodens ist mit Kies ausgelegt, denn Ziel von Freiraumvision war es, möglichst ohne versiegelte Flächen auszukommen.

Hinter dem Haus präsentiert sich der eigentliche Garten: Unprätentiös, aber unglaublich praktisch, mit hohem Nutzwert und höchst interessanten, beinahe etwas verborgenen Details. Augenfällig ist die großzügige Rasenfläche, die von einer Natursteinmauer gefasst ist.

„Die Geradlinigkeit führt sich hier auf eine andere, lockere Art fort“, verdeutlicht Elisabeth Sund. Dies wurde vor allem durch die Einfassung erreicht, wobei die abgestuften Höhen sich nicht nur an das vorhandene Niveau des umliegenden Geländes anpassen, sondern auch zusätzliche Möglichkeiten eröffnet. In einem Eckbereich wurden in Abständen Bodenplatten verlegt, die das Stufenthema vor dem Haus aufgreifen. „Dieser etwas eingefasste Platz ist ideal, um Tische und

Stühle aufzustellen“, so Elisabeth Sund. Zwar ist direkt am Gebäude eine großzügige Terrasse angegliedert, aber es sei ein schöner Aspekt, in einem Garten auch die Möglichkeit des Perspektivenwechsels zu haben, findet die Landschaftsarchitektin. Sie läuft zu dem ausgelegten Plätzchen, das durch die Mauereinfassung und die naturnahe, extensive Bepflanzung – unter anderem mit Stauden und Gräsern durchmischt – etwas Heimeliges, Geborgenes hat, und blickt auf das Haus. „Von hier aus hat das Gebäude eine ganz andere Wirkung“, stellt sie fest. „Mit dieser definierten Fläche hat man zusätzliche Optionen.“

Im Mittelpunkt aber steht die pflegeleichte Rasenfläche. Auf einen Blick sieht man, dass sie gerne genutzt wird, denn hier ist eine Slackline gespannt, die Elisabeth Sund sofort testet. Dieser Garten steht bei der ganzen Familie weit oben auf der Beliebtheitskala. Die Kinder spielen Volleyball oder balancieren auf der Slackline und „wir spielen manchmal Boccia“, erzählt Brigitte Auer. Und noch jemand freut sich über das große Spiel- und Freizeitgelände: Das Kaninchen.



Durch die filigrane Bepflanzung wird der puristische Stil des Hauses betont. Hinter dem Haus genießen (von links) Tillman Trommsdorff, Elisabeth Sund und Brigitte Auer die Atmosphäre auf der Garten-Terrasse.

Das kleine Langohr hoppelt gerne über das satte Grün. Die Natursteineinfassung ist nicht nur aus Gesichtspunkten der Landschaftsarchitektur wichtig. Sie hat zugleich den Vorzug, dass sich das vierbeinige Familienmitglied nicht in Nachbars Garten gütlich tut.

Doch nun noch zu den verborgenen Schätzen. „Wir haben eine Zisterne mit 3000 Litern Fassungsvermögen zur Gartenbewässerung eingebaut“, erläutert Tillman Trommsdorff. Dieser ökologische Ansatz war von Familie Auer gewünscht und fiel bei Freiraumvision auf frucht-

baren Boden. „Und noch etwas. Wenn wir Gärten anlegen, verlegen wir immer gerne Leerrohre“, schmunzelt Trommsdorff. Im Garten der Familie Auer blieben sie jedoch nicht leer, sondern beinhalten jetzt Elektrokabel, und in der begrünten Garteneinfassung wurden fünf Strahler versteckt. „Gartenbeleuchtung. Ein Hobby von mir“, lacht Tillman Trommsdorff und fügt ernsthaft an: „Wenn es früh dunkel wird, hat man mit einem beleuchteten Garten ein fünftes Zimmer. Der Innenraum endet nicht mehr an der Fensterscheibe und damit wirkt er viel größer.“



Text/Fotos: Aurelia Scherrer
www.freiraumvision.de